© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at



# Studien über die Buprestiden.

Von Dr. Jan Obenberger, Prag-Bubeneč 250 (Rep. Čechosl.)

In folgenden kleinen Abhandlungen will ich einer Revision mehrere, meist artenarme und bisher ungenügend bekannte Buprestidengruppen unterziehen. Solche Revision scheint mir um so mehr notwendig zu sein, da sich die meisten Arbeiten über die exotischen Klein-Buprestiden als sehr mangelhaft erwiesen haben.

Ich habe mich bemüht, dort, wo ich die von anderen Autoren beschriebenen Arten erwähne, das authentischeste zu sehen; darum habe ich viele Typen und Cotypen, soweit es mir möglich war und soweit diese überhaupt zugänglich oder noch erhalten sind, untersucht.

Bei dieser Gelegenheit bemerke ich, daß dort, wo keine Erwähnung über die Typen oder Cotypen der betreffenden Art gemacht wurde, soll die Originalbeschreibung als das maßregelnde gelten. Das gilt besonders von den vielen Typen und Cotypen des verstorbenen Kerremans. Dieser Forscher hat bekanntlich im Jahre 1903 seine Grundkollektion verkauft und nach meiner Erfahrung sind seine meisten eigenhändig geschriebenen Determinationszettel seiner eigenen Spezies nach diesem Jahre als fraglich zu betrachten.

Das erwies sich z. B. bei meinen Studien über die Gattung *Sphenoptera*. Ich habe eine größere Arbeit über diese Gattung in Vorbereitung; es wurden mir Materiale von verschiedenen Seiten, so auch vom British Museum zur Revision geschickt. Dort eben befinden sich viele Kerremans'sche Typen.

Und nun habe ich, gleichzeitig mit H. Direktor Gilbert S. Arrow konstatiert, daß z. B. die Originaldiagnose der *Sph. perstriata* Kerr., das Typische Exemplar in London und die Kerremanssche Diagnose im VI. Teile der „Monographie", resp. auch die betreffende Zitation in der Bestimmungstabelle nicht zusammenstimmen. H. G. S. Arrow hat sich dann selbst in dem Sinne geäußert, daß wohl Kerremans nach Abgabe seiner Sammlung nicht in der Lage gewesen war, seine einige eigene Arten präzis zu bestimmen. Bei den kleineren Buprestiden, die er meist ganz kurz und mangelhaft beschrieben hat, ist es noch ärger und die Arbeit mit seinen Typen ist so wesentlich erschwert.

## I. Gattung *Tetragonoschema* Thoms.

Synonyme: *Pachypyga* Steinh. Diese sehr schwere, bisher als artenarm angesehene, aber wohl ziemlich umfangreiche Gattung vertritt in Süd- und Zentralamerika die australischen *Anilaren*.

*Anilara argentiniensis* Obenb., (Col. R. 1915. 82) gehört hierher. Wohl auch *Anilara brasiliensis* Kerr. Nach der Beschreibung kann man (Mém. Soc. E. Belg. X. VI. pg. 15) sich nur schwer eine Vorstellung machen über die echte Zugehörigkeit der Art.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at



*Tetragonoschema Joergensseni* Bruch ist ein Name „in litt.“ Die Arten dieser Gattung sind, ebenso wie die nahe verwandten Anilaren, stark einander ähnlich und sehr schwer zum Bestimmen.

Die meisten Arten sind stark chagriniert; die Halsschildskulptur besteht aus einer mehr oder weniger starken, eng- oder breitmaschigen Netzung mit glattem (glänzendem) oder chagriniertem Grunde. Am häufigsten ist der Halsschild seitlich mehr oder weniger stark gerundet und zur Basis leicht eingeschnürt verengt, daher etwas herzförmig. Eine Ausnahme bildet hier mein *Tetrag. patagonicum,* ein sehr merkwürdiges Tier von archaistischem Habitus.

Die Flügeldecken werden meist uneben und zwar infolge 2 bis 4 basalen, einer breiten gemeinschaftlichen diskalen, einer schiefen praeapikalen und einer langen schiefen subhumeralen Depression.

Tabelle der Arten:

1″ Die Flügeldecken sind einfarbig, ohne triangelförmige, helle Basalmakel, höchst vorne, an der Naht angedunkelt.

2″ Purpurviolett, bronzefarben bis schwärzlich. Halsschild in der Mitte ohne Längseindruck.

3″ Halsschild ist seitlich nicht gerundet, in der Mitte einfach winkelig, stark gewölbt. Die Augen liegen (von oben gesehen) in einer Linie mit dem vorderen Seitenrande des Halsschildes. Die Flügeldecken sind stark und grob, unregelmäßig gerunzelt, ohne Spur einer Netzung. Die Endglieder der Fühler sind blaß gelb, nicht metallisch.

L. 4,5, Br. 1,9 mm. Robust. plump, Kopf ist stark gewölbt, ohne Mittelrinne, spärlich weiß behaart. Die Stirn ist breit. Hlsch. ist vorne fast geradlinig, stark gewölbt, etwa $1^1/_2$ mal so breit als lang, in der Mitte am breitesten, von ebenda nach vorne stärker, geradlinig, zur Basis schwach, geradlinig verengt; glänzend, mit sehr deutlicher, ziemlich starker, breitmaschiger Netzung, ohne Grundchagrinierung. Die Flügeldecken sind ziemlich lang, nur an der Basis deutlicher eingedrückt, sonst ohne Depressionen; sie sind spärlich, sehr kurz, reihig, wenig deutlich, weiß behaart und im sehr breiten und langen Triangel geschwärzt, so daß nur die äußeren Apikalpartien in größerem Umfange purpurviolett bleiben. Beide Färbungen fließen allmählich ineinander. Die Halsschildbasis ohne einspringenden leichten Humeralwinkel. Patagonien: Santa Cruz.

*patagonicum* m. n. sp.

3′ Hlsch. ist seitlich gerundet, an der Basis stets mit einem einspringenden Humeralwinkel beiderseits. Die Fühler sind metallisch. Die Flügeldecken sind feiner skulptiert, stets mit mehr oder weniger deutlicher oder feiner Netzung, kahl, oder nur mit höchst feinen dunklen Härchen.

4″ Halsschild ist im Grunde, zwischen der Netzskulptur, sehr deutlich chagriniert, was schon mit einer stärkeren Lupe zu sehen ist. Meist größere Arten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at



5″ Die Chagrinierung des Halsschildes ist sehr stark, so daß die Hauptskulptur (Netzung) dabei fast vollständig verschwindet. Auch die Flügeldecken sind im Grunde stark chagriniert.

6″ Schwarz, sehr stark chagriniert, daher matt und schwach seidenglänzend. Die Halsschildseiten sind stark abgerundet, mit vier deutlichen Diskaleindrücken. Größer.

L. 4 mm, Br. 1,7 mm. Kopf ist breit, fein genetzt, fast kahl, mit flacher Depression; die Augen ragen seitlich wenig heraus. Halsschild ist breit, vorne stark zweibuchtig, mit abgerundetem Mittellappen, in der Mitte am breitesten, nach vorne und zur Basis stark, gerundet verengt, kurz vor der Basis eingewürgt, mit rechtwinkeligen Basalecken. Die ziemlich engmaschige Netzskulptur des Halsschildes ist zwischen der sehr deutlichen Chagrinierung nur sehr schwach angedeutet. Die Flügeldecken sind am Ende ziemlich schief abgestutzt, mit derselben Skulptur wie der Halsschild. Nur die Basaleindrücke der Flgd. sind stark, die übrigen sind schwach angedeutet. Paraguay: San Bernardino.
*paraguayense* m. n. sp.

6′ Purpurfarben bis schwärzlich bronzefarben, kleiner. Halsschild ist gegen die Basis zu schwächer eingewürgt.

7″ Purpurfarben bis dunkelkupferig, mit angedunkeltem Halsschilde; dieser ist an den Seiten ziemlich schwach gerundet, mit nur zwei Grübchen am Halsschilde. Die Flügeldeckeneindrücke sind deutlicher. Die Gestalt ist kürzer. L. 3 mm, Br. 1,7 mm. Brasilien: Serra de Communaty; Jatahy (Goyaz).
*purpurascens* Kerr.

7′ Matt, schwärzlich, mit leichtem bronzefarbenem Glanze. Die Gestalt ist größer und länger. Die Flügeldeckeneindrücke sind weniger deutlich. Die Scheibe des Halsschildes mit vier quer gestellten Grübchen, chagriniert. L. 3,7 mm, Br. 1,5 mm. Brasilien; Goyaz; Jatahy. *aeneum* Kerr.

5′ Die Chagrinierung des Halsschildes ist schwächer, doch noch sehr deutlich, die Hauptskulptur (die Netzung) ist deutlich, ziemlich engmaschig. Robuste, plumpe Arten. Die Flügeldeckeneindrücke sind sehr deutlich.

8″ Schwärzlich, bronzefarben, dunkel, wenig glänzend. Kopf ist breit, mit deutlichen Schläfen oben hinter den Augen, mit schwacher Mitteldepression. Mittellappen des Vorderrandes des Halsschildes ist nach vorne schwächer vorgezogen. Halsschild ist seitlich viel schwächer gerundet. Die Flügeldeckenchagrinierung ist sehr fein, die Netzung ebenda ist sehr deutlich. Die Epipleuren der Flügeldecken sind schmäler. Die Flügeldecken sind am Ende mehr quer abgestutzt. 5 mm. Argentinien (= Anilara argentiniensis m.) *argentiniense* m.

8′ Hell bronzefarben, ein wenig größer und robuster, viel stärker glänzend. Kopf ist ein wenig deutlicher, ebenso wie der Scheitel, ziemlich lang silberweiß, spärlich behaart. Halsschild ist in, oder

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at



ein wenig hinter der Mitte am breitesten, seitlich viel stärker gerundet, mit stärker nach vorne vorgezogenem Mittellappen des Vorderrandes. Die Flügeldeckenchagrinierung ist gröber, mehr gekörnelt, die Netzung ist daher viel weniger deutlich. Die Halsschildskulptur ist dieselbe. Die Flügeldecken sind infolge der 5 Eindrücke beiderseits stark uneben, am Ende mehr schief abgestutzt. L. 5—6 mm, Br. 2,2 mm. Argentinien: Ampajango, 1. XII. 1920 Ing. Weiser lgt. *interioris* m. n. sp.

4′ Halsschild ist im Grunde, zwischen der Netzskulptur ohne Chagrinierung; die Oberseite ist daher viel stärker glänzend. Kleinere Arten.

9″ Die Netzung des Halsschildes ist feiner, feinmaschig; Halsschild ist seitlich stärker gerundet, die Flügeldecken sind feiner gerunzelt. Größer, mit längeren Füßen, dunkler.

Schwärzlich bronzefarben, sehr dunkel, glänzend, auf den Flügeldecken mit Spuren von einer dunklen Behaarung; Kopf ist ziemlich breit, silberweiß behaart; Halsschild ist vorne ziemlich zweibuchtig, mit ziemlich stark vorgezogenem Mittellappen des Vorderrandes, etwa $1^1/_3$ mal so breit als lang, ein wenig vor der Mitte am breitesten, seitlich stark gerundet, zur Basis stark in ausgeschweifter Linie (jedoch nicht geradlinig eingewürgt!) verengt, sehr deutlich genetzt, im Grunde höchst fein, spärlich, dunkel, anliegend behaart, nicht chapriniert und glänzend; die Netzung ist dicht und fein. Die Flügeldecken sind durch die 5 gewöhliche Eindrücke ziemlich uneben, am Ende breit quer abgerundet und abgestutzt. L. 3,5 mm, Br. 1,6 mm. Paraguay: San Bernardino. *medium* m. n. sp.

9′ Die Netzung des Halsschildes ist sehr grob, einzelne Zellen, die die Grundnetzung zusammenstellen, sind viel größer. Heller gefärbt, kleinere Arten; ohne Diskaleindrücke am Halsschilde.

10″ Dunkel bronzefarben, stark glänzend. Halsschild ist in der Mitte am breitesten, seitlich stärker gerundet und zur Basis stärker verengt. Mittellappen des Vorderrandes des Halsschildes ist nach vorne stärker vorgezogen. Kopf ist gewölbter.

Ohne Spur einer Chagrinierung. Die Stirn ist etwa $1^1/_2$ mal so lang als breit, die Augen ragen seitlich nicht heraus. Halsschild ist etwa $1^1/_2$ mal so breit als lang; die Flügeldecken sind uneben, parallelseitig, am Ende quer abgestutzt und ziemlich stark abgerundet, gekörnelt, glänzend, mit Spuren einer schwer sichtbaren, sehr vereinzelten Behaarung. L. 3 mm, Br. 1,2 mm. Argentinien: Cordova. *nanum* m. n. sp.

10′ Purpurviolett, schwächer, glänzend. Halsschild ist vor der Mitte am breitesten, seitlich viel schwächer gerundet und zur Basis schwächer verengt. Mittellappen des Vorderrandes des Halsschildes ist nach vorne schwächer vorgezogen. Kopf ist flacher, weniger gewölbt. Halsschild beiderseits vor den Hinterecken mit einer breiten, flachen Depression. Sonst der vorigen Art

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at



täuschend ähnlich. L. 3 mm, Br. 1,2 mm. Brasilien. Ohne näherer Fundortsangabe. *Brasiliae* m. n. sp.

2′ Blaugrüne bis blaue Arten. Die Flügeldecken sind uneben.

11″ Einfärbig dunkelblau. Kopf ist in der Mitte ausgehöhlt; die Flügeldecken sind sehr fein chapriniert; die Unterseite und die Tarsen sind glänzend. Halsschild ist quer eingedrückt, an der Basis abgeglättet. Die Fühler sind glänzend grün. L. 4 mm, Br. 2¾ mm. San Domingo, Haïti. (chrysomelinum Thoms.) (*quadratum* Buquet.)

11′ Blaugrün bis bläulich bronzefarben, ziemlich glänzend, parallelseitig. Halsschild ist mit vier Eindrücken versehen, seitlich gerundet. L. 1,6—2,0 lin., Br. 0,75—0,90 lin. An einer Opuntia an der Pampa bei San Luis (Argent.) im Oktober 1865 gefunden. (*undatum* Steinheil.)

1′ Die Flügeldecken sind blauschwarz, mit einer breiten triangelförmigen. feuerroten Makel versehen. Kopf und Halsschild sind schwärzlich.

12″ Kleiner, weniger robust; mit einem Grübchen in der Mitte des Halsschildes. L. 2,7 mm. Brasilien: Goyaz (Jatahy). (*fossicollis* Kerr.)

12′ Größer, robuster, ohne Mittelgrübchen am Halsschilde (Guatemala). (*humeralis* Waterh.)

## II. Gattung *Notographus* J. Thomson.

In dieser Gattung hat man bisher nur zwei Arten gekannt: *sulcipennis* MacLeay und *hieroglyphicus* MacLeay, beide aus Australien.

Ich habe in meiner Sammlung vier weitere Arten dieser Gattung; alle sind einander sehr ähnlich und schwer zum Bestimmen.

Alle Arten sind schwarz, mit schwachem kupferigem Glanze auf den Halsschildseiten und hie und da auf den Flügeldecken; die Oberseite ist rauh, matt, ziemlich fein skulptiert, die Halsschildskulptur ist in der Mitte fein querrunzelig.

Man kann die sechs bekannten Arten wie folgt auseinander trennen.

1″ Zwei kleine tuberkelförmige Reliefchen auf der Stirn zwischen den Augen. Halsschild mit drei Längseindrücken, die mit silbergrauer Behaarung bedeckt sind. Die Flügeldecken mit zwei breiten Längseindrücken beiderseits. Die Unterseite ist schwarz und glänzend. L. 4¾ lin. Gayndah. *sulcipennis* Mac Leay.

1′ Die Stirn ist ohne Reliefchen. Halsschild ohne weiße längliche Haarbinden.

2″ Die weiße Stirnbehaarung bildet zwei ziemlich undeutliche Binden; die seitliche Längseindrücke des Halsschildes reihen sich nach vorne. Die gelbe Flüdeldeckenbehaarung bildet zickzackartige Ornamente. L. 2¼ lin. Gayndah. *hieroglyphicus* Mac Leay.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at



2″ Die gelbe, wenig auffällige Flügeldeckenbehaarung ist von der Naht beiderseits nach abwärts gekämmt, stellenweise ist sie ein wenig deutlicher oder länger, aber sie bildet keine Ornamentation.

3″ Halsschild ist in der Mitte am breitesten. Robust, gleich breit; die Stirn ist gelblich behaart, kupferig. Halsschild ist seitlich nach vorne und zur Basis gleichmäßig und wenig stark gerundet, die Seiteneindrücke des Halsschildes sind oberflächlich und schwach, die Hinterwinkel sind ziemlich stumpf. Flügeldecken sind ziemlich glänzend, stellenweise mit schwachem grünlichem Glanze, mit einigen unregelmäßigen, leicht vertieften, violett glänzenden Stellen. Queensland: Cape York. L. 7 mm. *yorkensis* m. n. sp.

3′ Halsschild ist vor der Mitte am breitesten.

4″ Halsschild vorne mäßig gerundet; zur Basis nur leicht ausgeschweift verengt.

5″ Die Stirn ist kupferig, weißgelb behaart. Die Augen treten seitlich nur sehr wenig vor. Halsschild ist etwa im ersten Drittel der Länge am breitesten und ebenda leicht gerundet winkelig, nach vorne und zur Basis stärker verengt. Vorderrand des Halsschildes ist etwas schwächer ausgerandet. Westaustralien. L. 5,5 mm. *Mac Leayi* m. n. sp.

5′ Die Stirn ist blaugrün, glänzend, im Grunde chagriniert, lang silberweiß behaart. Die Seitenrandlinie des Halsschildes ist schwächer gewölbt, Halsschild ist im vorderen Drittel am breitesten, ebenda aber ganz regelmäßig abgerundet, nach vorne in regelmäßiger Kurve, aber schwacher verengt, zur Basis in lang ausgeschweifter Art varschmälert mit rechteckigen Hinterwinkeln. Halsschild ist länger als bei der vorigen Art, vorne etwas stärker ausgerandet. Queensland: Cape York. L. 6—7 mm. *Deyrollei* m. n. sp.

4′ Halsschild ist vorne sehr gerundet, etwa im ersten Drittel der Länge am breitesten, hinten ist er stark eingewürgt, so daß er kurz vor den Hinterecken parallelseitig erscheint; die Seitenrandkurve des Halsschildes ist also nicht allmählich, sondern kurz vor den Hinterecken wie gebogen. Die Stirn ist grünlich, weißgelb behaart. Die Gestalt ist ziemlich schlank. Wegen des stark herzförmigen Halsschildes sehr leicht kenntlich. Westaustralien. L. 5,6 mm. *Thomsoni* m. n. sp.

---

# Zur Lebensweise des *Tanysphyrus lemnae* Payk.

Von Dr. C. Urban, Schönebeck a. E.

Der Käfer wird auf verschiedenen, in und an Gewässern wachsenden Pflanzen gefunden, vorzugsweise hält er sich auf den im Wasser schwimmenden Wasserlinsen auf. Um ihn bequem beobachten zu

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Obenberger Jan

Artikel/Article: Studien über die Buprestiden. 68-73